

50 Jahre Zivilschutz in der Schweiz = 50 ans de protection civile en Suisse

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **52 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

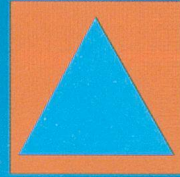
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizerischer Zivilschutzverband
Union Suisse pour la protection civile

50 Jahre Zivilschutz in der Schweiz

Wir sind da, wenn man uns braucht.



© EIN PRODUKT DER FREHNER CONSULTING

50 ans de protection civile en Suisse

Nous sommes là où l'on a besoin de nous.

Wir waren Partner der ersten Stunde
und sind es heute noch. Danke.



VS/H DRUCK

VOGT-SCHILD/HABEGGER

Vogt-Schild/Habegger Medien AG

Zuchwilerstrasse 21

CH-4501 Solothurn

Telefon 032 624 76 54

Telefax 032 624 75 15

info@vshdruck.ch

www.vshdruck.ch

...wir publizieren für Sie.

Ihre erste Adresse für Zeitschriften und andere periodische Publikationen.

50 bewegte Zivilschutzjahre 1954 – 2004 Rückblick und Ausblick

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Zivilschutz in unserem Land – und gleichzeitig mit ihm der Schweizerische Zivilschutzverband (SZSV) – feiert ein Jubiläum: Beide können auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Dem SZSV gratuliere ich zu seinen fünf Dezennien und danke ihm herzlich für sein Engagement zugunsten des Zivilschutzes.

Entstanden ist der Zivilschutz aus dem Luftschutz der Kriegsjahre und hat sich seit 1954 stark gewandelt, hat bewegte Jahre des Auf- und Ausbaus hinter sich. Es war einer meiner Vorgänger im Bundesrat – Eduard von Steiger –, der den Verband mitbegründete und am 21. November 1954 im Berner Rathaus zum ersten Zentralpräsidenten gewählt wurde.

Seit Anfang 2004 ist der Zivilschutz nun einer der fünf Pfeiler des Verbundsystems Bevölkerungsschutz. Zwar ist der Zivilschutz kein Ersteinsatzmittel, aber er ist jener Partner, der in Katastrophen und Notlagen ein langes Durchhalten ermöglicht und seine Partnerorganisationen nach Kräften unterstützt.

Um es sportlich auszudrücken: Der Zivilschutz ist nicht der Sprinter, sondern der Langstreckenläufer. Darauf sind seine Struktur, seine Ausbildung und seine Ausrüstung ausgerichtet.

Die Hauptaufgabe des Schweizerischen Zivilschutzverbandes ist die Information über Ziel und Zweck des Zivilschutzes. Ich wünsche mir vom Verband, dass er diese wichtige Aufgabe auch künftig mit Elan anpackt. Der Zivilschutz verdient es!

**Bundespräsident Samuel Schmid,
Chef des Eidg. Departements für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport**

Impressum

Frehner Consulting AG
Unternehmensberatung für Public Relations

Herausgeber: Frehner Consulting AG, Unternehmensberatung für PR, CH-9014 St. Gallen, Tel. +41 (0)71 272 60 80, info@frehner-consulting.com Gesamtleitung: Werner Frehner Produktion: Media Republic AG, Ihr Partner für Printprodukte, CH-9006 St. Gallen, Tel. +41 (0)71 243 05 40, info@media-republic.ch Chefredaktor: Dr. Stephan Ziegler Redaktion: Reto Blatter Konzept und Texte: Josef Roos Fotos: Schweizerischer Zivilschutzverband; zVg Projektkoordination Schweizerischer Zivilschutzverband: Hans Jürg Münger Inseratemarketing: MetroComm AG, Zürcherstrasse 170, CH-9014 St. Gallen, Tel. +41 (0)71 272 80 50, info@metrocomm.ch Geschäftsleitung: Natal Schnetzer Anzeigenleitung: Ernst Niederer Gestaltung: Beatrice Lang Druck: Vogt-Schild/Habegger Medien AG, CH-4501 Solothurn, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Media Republic AG.

Schweizerischer Zivilschutzverband / Union Suisse pour la protection civile,
Postfach 8272 / Case postale 8272, CH-3001 Bern, Tel. +41 (0)31 381 65 81,
Fax +41 (0)31 382 21 02, www.szsv-uspc.ch, szsv-uspc@bluewin.ch Frühjahr 2005



50 années mouvementées de protection civile 1954 – 2004 Rétrospective et perspectives

Chère lectrice, cher lecteur,

La protection civile de notre pays et, avec elle, l'Union suisse pour la protection civile (USPC) fêtent un anniversaire: toutes deux ont derrière elles 50 ans d'existence. Je souhaite un bon cinquantenaire à l'USPC et je la remercie du fond du cœur pour son engagement en faveur de la protection civile.

La protection civile est issue de la défense antiaérienne des années de guerre et, depuis 1954, elle a connu d'importants changements, vivant des années mouvementées de construction et d'évolution. C'est l'un de mes prédécesseurs au Conseil fédéral, Eduard von Steiger, qui a participé à la fondation de l'Union et qui en a été le premier président central, élu à l'hôtel de ville de Berne le 21 novembre 1954.

Depuis le début 2004, la protection civile est désormais l'un des cinq piliers du système coordonné de protection de la population. La protection civile n'est certes pas un moyen de première intervention, mais c'est le partenaire qui permet de tenir longtemps dans les catastrophes et les situations d'urgence en assistant de toutes ses forces ses organisations partenaires.

Pour le dire en termes sportifs: la protection civile n'est pas un sprinteur, mais un coureur de fond. Sa structure, ses formations et son équipement sont déterminés en conséquence.

La mission principale de l'Union suisse pour la protection civile est d'informer sur les objectifs et les préoccupations de la protection civile. Je souhaite qu'à l'avenir l'Union continue à s'acquitter avec ardeur de cette tâche importante. La protection civile le mérite!

**Samuel Schmid,
Président de la Confédération,
Chef du Département fédéral de la défense,
de la protection de la population et des sports**

CERTAS *Multicall*

Blitzschnelle Gruppenmobilisierung
für Krisenstäbe und Alarmorganisationen.



CERTAS *Multicall* unterstützt Sie zuverlässig beim Aufbieten von Personengruppen und erledigt die Alarmierung schnell und professionell.

Rund um die Uhr - während 365 Tagen - steht Ihnen **CERTAS *Multicall*** zur Verfügung und hilft allen Beteiligten, im Ernstfall kühlen Kopf zu bewahren. Weil sie sich auf ihre wichtigsten Aufgaben konzentrieren können.

CERTAS bedeutet vollumfängliche Sicherheit aus einer Hand. Zu einem erstaunlich günstigen Preis. Ganz sicher.

CERTAS AG, Schweizerische
Alarm und Einsatzzentrale
Kalkbreitestrasse 51
Postfach, 8021 Zürich

Telefon 044 637 37 37
service-d@certas.ch
www.certas.ch



Mobile Digitalfunknetze, Endgeräte und Zubehör

CT-DECT Case

- das mobile drahtlose Digitalfunknetz

- Einfacher, schneller Funknetz-Aufbau
- Radius der Digitalfunkgeräte ca. 150 m
- Drahtlos — 100% mobil
- Duplex Kommunikation — gleichzeitiges Sprechen und Hören
- Digital — mit hoher Abhörsicherheit
- Für bis zu 32 Teilnehmer
- Lange Akku-Standzeit
- Robust
- Umfangreiches Zubehör (Headsets, Hör-Sprechsystem zum Helmeinbau, Handmikrofone)
 - Kombinierbar mit analogen und digitalen Funksystemen

**Bauen Sie Ihr eigenes Funknetz auf
- innerhalb weniger Sekunden!**



CeoTronics
Audio · Video · Data Communication

CeoTronics AG
Grundstrasse 16 · 6343 Rotkreuz
Tel. 041-7905838 · Fax 041-7905839
E-Mail: info@ceotronics.ch · www.ceotronics.com

KEEP YOUR SENSES OPEN

Walter Donzé, Zentralpräsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, glaubt an eine gestärkte Zukunft

„Den Wert des Zivilschutzes erkennt man erst, wenn etwas passiert ist“

«On ne mesure l'importance de la protection civile que lorsqu'il s'est passé quelque chose»

Walter Donzé, président central de l'Union suisse pour la protection civile, croit en un avenir plus fort



Jahrgang	1946
Wohnort	Frutigen
Beruf	Geschäftsführer
Politische Ämter	Nationalrat
Position im Zivilschutzverband	Zentralpräsident des Dachverbandes SZSV
Familie	Verheiratet, vier Söhne und vier Schwiegertöchter, neun Grosskinder

Année de naissance	1946
Lieu de résidence	Frutigen
Profession	Directeur d'entreprise
Mandats politiques	Conseiller national
Fonction au sein de l'Union pour la protection civile	Président central de l'organisation faïtière USPC
Famille	Marié, quatre fils et quatre belles-filles, neuf petits-enfants

Walter Donzé, der schweizerische Zivilschutz ist aus dem Luftschutz entstanden und wurde 1954, in den Jahren des Kalten Kriegs, geschaffen. Die Bedrohungslage hat sich inzwischen massiv verändert. Hat der Zivilschutz überhaupt noch einen Sinn?

Tatsächlich hat sich die Bedrohungslage für unser Land und seine Bevölkerung sehr gewandelt. Der ehemalige Luftschutz ist heute als Zivilschutz Partner im zivil geführten Bevölkerungsschutz. Er kommt in Ergänzung zu den Blaulichtorganisationen Polizei, Feuerwehr und Rettung/Gesundheitswesen zum Einsatz. Persönlich erlebte ich die Bedeutung des Zivilschutzes aus der Warte des Gemeindepräsidenten nach dem Sturm „Lothar“ und im Lawinenwinter 1999. Der Zivilschutz leistete damals einen unverzichtbaren und allseits anerkannten Dienst in der Bewältigung der Lage.

Sie sprechen Hilfeleistungen bei Katastropheneinsätzen an. Weshalb wird der Zivilschutz auch in Zukunft sein grosses Potenzial ausspielen können?

Es geht um Sicherheit für unser Land und seine Bevölkerung. Der Zivilschutz ist in der Lage, personalintensive Informations-, Sicherungs- und Betreuungsaufgaben (denken Sie zum Beispiel an Evakuationen) und längerfristige Einsätze zu leisten, welche die Durchhaltezeit der Ersteinsatzkräfte übersteigen. Die Bewältigung ausserordentlicher Lagen bedarf eines Reservoirs von verpflichteten, ausgerüsteten, ausgebildeten und motivierten Leuten.

Sie wollen einen zukunftsgerichteten Zivilschutz in der Schweiz. Wohin geht die Reise?

Die Schweizer Bevölkerung hat im Jahr 2003 dem neuen Bevölkerungsschutz, einem Verbund von fünf Partnern, zugestimmt. Der Zivilschutz ist schlanker und effizienter geworden und bereit, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Die Kantone sind seit Anfang 2004 für Organisation und Einsatz zuständig. Das erlaubt Lösungen, die auf die regionalen Bedürfnisse abgestimmt sind. Im Falle einer Katastrophe hilft man sich beim Zivilschutz gegenseitig aus – auch über Kantons Grenzen hinweg.

Früher hat sich der Zivilschutz auf das Bedrohungsszenario „Krieg und Katastrophen“ konzentriert. Wie sieht das in Zukunft aus?

Wahrscheinlicher als ein militärischer Angriff sind heutzutage Naturgefahren, Epidemien, technische Katastrophen oder die Auswirkungen der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen (Proliferation). Terroristen können überraschend und mit unerwarteten Mitteln zuschlagen. Gewisse Gefahren können auch von Migranten oder fundamentalistischen Bewegungen ausgehen. Auch im Kriegsfall hätte der Zivilschutz eine Aufgabe. Spätestens dann, wenn ein Notfall eingetreten ist, erkennt jeder Bürger den Wert seines Zivilschutzes.



Sie sprechen als zentrale Aufgaben Naturkatastrophen und Terrorismus an. Was kann der Zivilschutz in diesen beiden Bereichen leisten?

Sturm, Lawinen und Hochwasser haben uns in den letzten Jahren wiederholt herausgefordert. Weniger Erfahrung haben wir (Gott sei Dank!) mit Erdbeben. Auch von Atom- und Wasserkraftwerken, von unseren Verkehrsadern (Flugzeugabstürze, Bahn- und Strassentransporte von gefährlichen Gütern) oder von hoch technischen Anlagen (z.B. Chemiefabriken) können existenzbedrohende Gefahren ausgehen.

Der schweizerische Zivilschutz ist jetzt 50 Jahre alt. Ihre Vision für das Jahr 2025?

Der Zivilschutz wird auch in zwanzig Jahren ein bescheidener, aber verlässlicher und durch seine Einsätze hoch anerkannter Partner im Bevölkerungsschutz sein. Personalintensive Aufgaben sind und bleiben die Domäne des Zivilschutzes. Die Eingeteilten werden endlich ebenso ausgerüstet und entschädigt, wie dies für die Angehörigen der Armee selbstverständlich ist. Der Schweizerische Zivilschutzverband hat die Bevölkerung überzeugt, in guten Zeiten die Bedrohung nicht zu unterschätzen und die „Versicherungspolice“ nicht aus Spargründen zu kündigen. Der Bevölkerungsschutz bietet als Gesamtsystem auch 2025 ein hohes Mass an Sicherheit für alle. Und der Bundesrat wird alle sicherheitsrelevanten Dienste in seinem Sicherheitsdepartement zusammengefasst und dadurch mühsame interdepartementale Abläufe optimiert haben.

Walter Donzé, la protection civile est issue de la défense antiaérienne et elle a été établie en 1954, à l'époque de la guerre froide. La nature des menaces a depuis considérablement changé. La protection civile a-t-elle encore vraiment une raison d'être?

Pour notre pays et sa population, la nature des menaces a effectivement beaucoup changé. L'ancienne défense antiaérienne, aujourd'hui la protection civile, est l'un des partenaires de la protection de la population, laquelle est entre les mains de responsables civils. La protection civile intervient en complément des organisations à gyrophare bleu: police, sapeurs-pompiers, premiers secours/santé publique. Personnellement, j'ai découvert l'importance de la protection civile avec les yeux du président de ma commune après la tempête «Lothar» et aussi au cours de l'hiver 1999, marqué par de nombreuses avalanches. La protection civile a effectué à cette époque un travail essentiel et unanimement reconnu pour maîtriser la situation.

Vous parlez d'assistance en cas de catastrophe. Comment, à l'avenir, la protection civile pourra-t-elle aussi utiliser son important potentiel?

Il en va de la sécurité de notre pays et de sa population. La protection civile est en mesure de remplir des missions d'information, de sécurité et d'assistance (pensez par exemple aux évacuations) nécessitant un personnel important et aussi de réaliser des interventions de plus ou moins longue haleine, au-dessus des forces des équipes de premiers secours. La maîtrise de situations exceptionnelles nécessite de disposer d'un réservoir de personnel d'astreinte équipé, qualifié et motivé.

Vous voulez, en Suisse, une protection civile orientée vers l'avenir. Comment pensez-vous y parvenir?

En 2003, la population suisse a approuvé la nouvelle protection de la population, un système coordonné reposant sur cinq partenaires. La protection civile a resserré ses effectifs et est

devenue plus efficace, prête à relever sans cesse de nouveaux défis. Depuis le début 2004, les cantons sont responsables de son organisation et de son intervention. Cela permet de trouver des solutions adaptées aux besoins régionaux. À la protection civile, en cas de catastrophe, nous nous portons mutuellement assistance, même au-delà des limites cantonales.

Par le passé, la protection civile s'est concentrée sur le scénario menaçant «Guerre et catastrophes». Qu'en sera-t-il à l'avenir?

Aujourd'hui, risques naturels, épidémies, catastrophes techniques et effets consécutifs à la diffusion des armes de destruction massive (prolifération) sont plus probables qu'une agression militaire. Les terroristes peuvent frapper par surprise et avec des moyens inattendus. Certains risques peuvent également être le fait de migrants ou de mouvements fondamentalistes. La protection civile aurait également un rôle à jouer en cas de guerre. Ce n'est que lorsqu'il est confronté à une situation d'urgence que chaque citoyen reconnaît l'importance de sa protection civile.

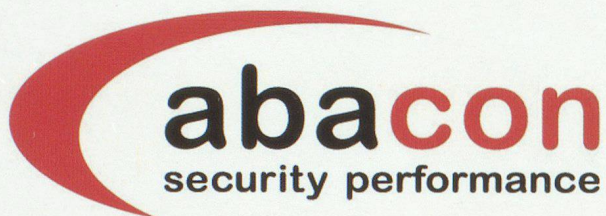
Parmi les missions principales, vous citez la lutte contre les catastrophes naturelles et contre le terrorisme. Que peut faire la protection civile dans ces deux domaines?

Ces dernières années, tempêtes, avalanches et inondations nous ont mis plus d'une fois à rude épreuve. Nous avons (Dieu merci!) moins d'expérience en ce qui concerne les tremblements de terre. Des dangers risquant de mettre en péril des vies humaines peuvent également provenir des centrales nucléaires et hydroélectriques, de nos axes routiers et ferroviaires (accidents d'avion, transport de marchandises dangereuses par le rail et par la route) ou d'installations de haute technicité (par ex. les usines chimiques).

La protection civile suisse a aujourd'hui 50 ans. Quelle est votre vision pour 2025?

Dans vingt ans, la protection civile sera toujours un partenaire de la protection de la population, modeste, mais fiable et largement reconnu grâce à la qualité de ses interventions. Les missions nécessitant un personnel important sont et resteront le domaine de la protection civile. Les personnels qui y sont incorporés sont enfin aussi bien équipés et indemnisés que les membres de l'armée, pour lesquels on trouve cela naturel. L'Union suisse pour la protection civile a convaincu la population de ne pas sous-estimer les menaces pendant les périodes fastes et de ne pas résilier sa «police d'assurance» par mesure d'économie. En 2025, la protection de la population offrira également un degré élevé de sécurité à tous dans le cadre d'un système global. Et le Conseil fédéral aura réuni tous les services concernés par la sécurité dans son Département de la sécurité et optimisé ainsi les laborieuses procédures interdépartementales.





professionell, sicher

Ihr Partner für Sicherheitsfragen

- Risikoanalysen
- Krisenmanagement
- Sicherheitsarchitektur
- Beratung / Planung / Verkauf
- Ausbildung / Coaching

CH-9462 Montlingen, Postfach 5

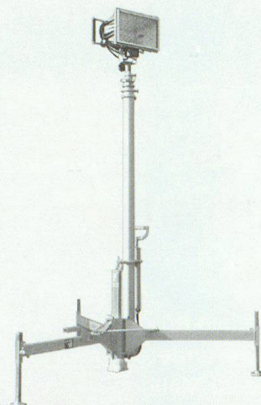
Fon +41 71 760 02 16

Fax +41 71 760 02 17

info@abacon-security.ch

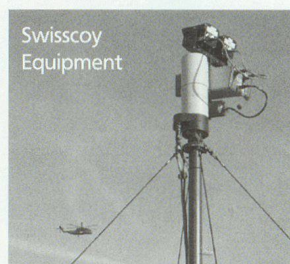
PNEUMATISCHE TELESKOPMASTE

CLARK MASTS™



CLARK MASTS bringen Antennen, Messgeräte, Überwachungskameras und Scheinwerfer einfach und zuverlässig auf die gewünschte Höhe.

CLARK MASTS sind zum Beispiel im Einsatz bei: Schweizer Radio DRS, Schweizer Armee Swisscoy-Truppe, Feuerwehren und Zivilschutz.



CLARK MASTS™

a Division of Schoch Electronics AG
Neufeldweg 6
CH-5103 Möriken

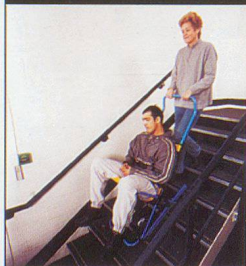
Tel. 062 893 07 07

E-Mail: info@clarkmasts.ch

Web: www.clarkmasts.ch

Besuchen Sie uns an der Suisse Public
21.-24. Juni 2005 Stand 014

GLORIA hat für Sie die massgeschneiderte Lösung im Brandschutz- und Evakuierungsbereich



GLORIA®
BRANDSCHUTZ

K.A. Biöchliger AG, 8104 Weiningen,
Tel. 044 752 32 31, www.gloria.ch,
info@gloria.ch

Publi-Reportage

Rettungsstuhl – unentbehrlich für die Evakuierung

Personenevakuierung in Krankenhäusern, Alters- und Pflegeheimen und Firmen ...

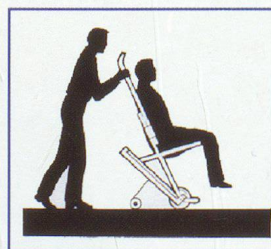
Wenn die Fahrstühle ausser Betrieb sind wie im Brandfall üblich, ist der Evakuierungsstuhl „EVAC+CHAIR“ ein unentbehrliches Hilfsmittel für einen schnellen und sicheren Transport über Treppen und Fluchtwege.

In wenigen Sekunden ist der Rettungsstuhl einsatzbereit und ohne die Hilfe eines zweiten Betreuers wird eine Treppe zum Fluchtweg.

Der EVAC + Chair garantiert nicht nur

über den Stufen, wodurch das persönliche Gefühl von Sicherheit noch stärker betont wird.

Ein speziell entworfener, an zwei Trägern befestigter „Endlosriemen“ sorgt für ein sanft arbeitendes Brems-/Reibungssystem, das sich dem Gewicht der zu befördernden Person anpasst. Bei Erreichen ebener Strecken wird das Gewicht automatisch auf die beiden Räder übertragen, so dass eine horizontale Fortbewegung möglich wird.



Mit seinem Eigengewicht von weniger als 7 kg ist der EVAC+CHAIR schnell und bequem zu transportieren.



mehr Sicherheit für diejenigen, die bei einer Notbeförderung auf Hilfe angewiesen sind, sondern gibt auch den MitarbeiterInnen ein sicheres Gefühl, so dass eine Panik vermieden werden kann. Die Person sitzt in einem Fallsitz, der den Körper umschliesst. Zusätzlich ist sie angegurtet und kann nicht herausfallen. Dazu sitzt man nur wenige Zentimeter

Bestellen Sie die kostenlose EVAC+CHAIR Film-CD oder weitere Infos bei:

GLORIA-Brandschutz (Schweiz)
K.A. Biöchliger AG
Zürcherstrasse 70,
CH-8104 Weiningen
Telefon: 044/ 752 32 31
info@gloria.ch, www.gloria.ch

50 Jahre Schweizerischer Zivilschutzverband –
ein Rückblick

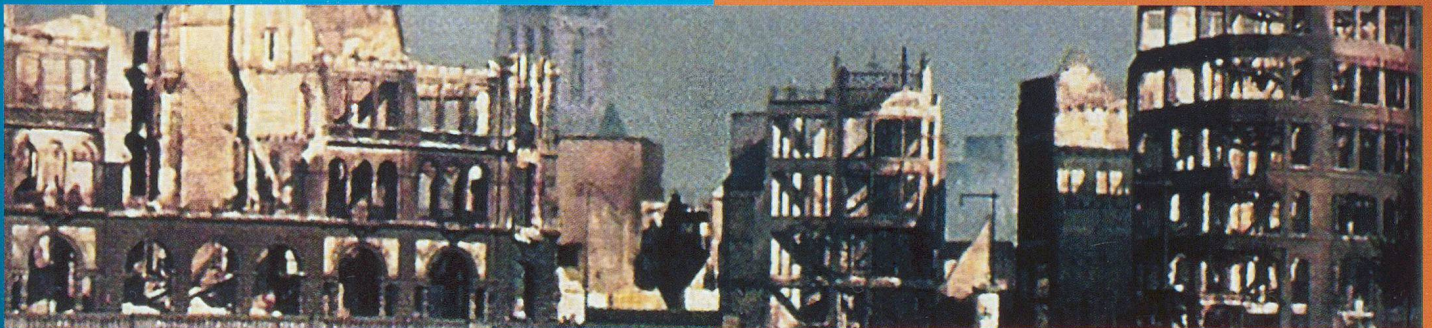
Aus dem Leid des 2. Weltkrieges entstanden

Die Bombardierungen hinterliessen ein apokalyptisches Bild der Zerstörung. Der 2. Weltkrieg endete am 8. Mai 1945. Er forderte 55 Millionen Tote, 20 Millionen davon Zivilpersonen.

Née des souffrances de la Seconde Guerre mondiale

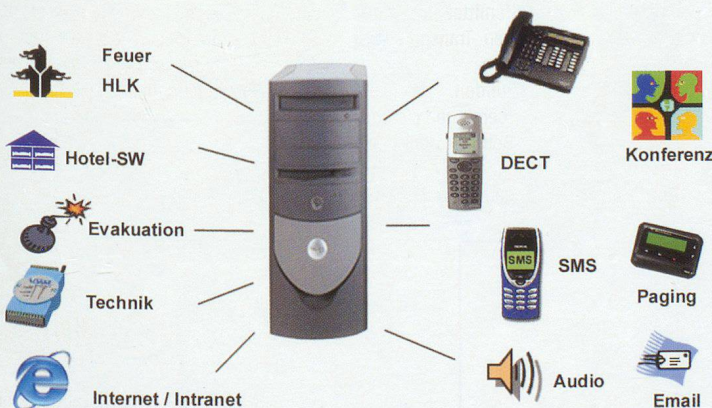
Cinquantenaire de l'Union suisse pour la protection civile: rétrospective

Les bombardements provoquaient de terribles destructions. La 2e Guerre mondiale prit fin le 8 mai 1945. Des 55 millions de personnes qui y perdirent la vie, 20 millions sont des civils.



Alarm Management

Um in einem Notfall die Sicherheit zu gewährleisten, müssen die richtigen Personen früh genug an Ort und Stelle eingreifen können. Mit dem von uns entwickelten **AMX** (Alarm Management Server) sorgen wir für eine schnelle und präzise Informationsübermittlung zum eingetretenen Ereignis. Alarme werden an interne/externe Telefonapparate, DECT, Pager, PSA, GSM etc., in Sprache und/oder Text weitergeleitet. Die vielfältige Medienübergreifende Kommunikationsmöglichkeit, unterstützt eine hohe Erreichbarkeit, womit grössere Schäden vermeidbar werden.



AMX Notfallkonferenz

Bei der Notfallkonferenz sucht unser **AMX** die Zielpersonen parallel auf allen Sprachkanälen. Jede Person wird identifiziert (Zutrittscode), automatisch vorinformiert (Grund der Konferenz) und sofort in die Telefonkonferenz geschaltet. Jede Person kann die Konferenz selbstständig verlassen und nach erneuter Identifikation dieser wieder beitreten. **AMX Notfallkonferenz erfüllt die Sicherheitsanforderungen von Schweizerischen Kernkraftwerken.**

AMX Mobilisierung

AMX Mobilisierung informiert und identifiziert die Zielpersonen (Quittierungscode). Zusätzlich werden Zielpersonen aufgefordert die voraussichtliche Ankunftszeit in Minuten einzugeben (Überblick für die Einsatzstelle). Die unkomplizierte Datenpflege erlaubt es dem Benutzer auch bei hoher Fluktuationsrate das System trotzdem immer ajour zu halten.

Einsatz erprobt bei:

- Mobilisierung / Evakuation im Notspital mit über 500 Personen.
- Mobilisierung bei Zugsunglück mit über 1800 Personen.

AMX Mobilisierung wird eingesetzt bei zivilen und eidgenössischen Alarmzentralen, Kantonsspitalern, grösseren Hotelanlagen und in der Aviatik.

AMX Leitstelle

AMX Leitstelle ist das Arbeitsmittel für Einsatzleiter. Informationen werden Ad-hoc definiert oder aus bereits vordefinierten Vorlagen zusammengestellt und an ebenso Ad-hoc konfigurierte Gruppen und/oder einzelne Personen weitergeleitet. Der Einsatzleiter kann zu jeder Zeit sein Personal über den neuesten Stand der Dinge informieren, indem er die bisherige Informationslage aktualisiert und eine Nachalarmierung vornimmt. Das benutzerfreundliche Web-Interface erlaubt eine dezentrale Nutzung und erhöht die Flexibilität der Anwendung.

AMX Leitstelle wird eingesetzt bei der Einsatzkoordination in der Energieindustrie, Polizeiwesen und der Ad-hoc Alarmierung in Spitalern.



AudioText Telecom AG
no limits in communication

Zürcherstrasse 30
CH- 8604 Volketswil
+41 44 908 60 00
www.attag.ch

Nach Kriegsende wurde der Luftschutz zum Truppenteil, der Luftschutzverband jedoch aufgelöst. Anfang der Fünfzigerjahre bemühte man sich um die Reanimation dieser Vereinigung; einzelne Kantonalverbände waren nie aufgelöst worden. Und die neuen Bedrohungen, unterlegt mit dem noch nicht allzu lange zurückliegenden Schrecken der Bombardemente des Zweiten Weltkrieges, wirkten. Dazu kamen der Eiserne Vorhang und der Koreakrieg.

So schritten denn die Arbeiten zur Bildung eines schweizerischen Verbandes für den Zivilschutz rasch voran. Zum einen gab es in den Kantonen Aargau, Basel, Bern und Solothurn schon Kantonalverbände. Und dass der Ausdruck „Luftschutz“ ersetzt werden musste, blieb weitgehend unbestritten.

Gründung am 21. November 1954

Am 21. November 1954 wurde der Schweizerische Bund für Zivilschutz (SBZ) gegründet. Eine eigene Zivilschutz-Zeitschrift gab der SBZ bereits im Gründungsjahr heraus. Dass er schon auf breite Unterstützung und Zustimmung zählen konnte, beweisen die zwölf Gründungsmitglieder: Ausser den genannten vier kantonalen Zivilschutzverbänden waren dies die Luftschutzverbände der Kantone Schaffhausen, Thurgau und jene der Westschweiz sowie das Schweizerische Rote Kreuz, der Schweizerische Samariterbund und der Schweizerische Aufklärungsdienst.

Bemerkenswert ist auch, dass der Schweizerische Katholische Frauenbund und der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein zu den Gründungsmitgliedern gehörten. Zudem überrascht, dass Ende 1954 schon 284 Kollektiv- und 1663 Einzelmitglieder dem Verband angehörten.

...und trotzdem Hürden

Dem Zivilschutz als solchem schien grosse Akzeptanz zuzukommen – politisch hatte er aber grosse Hürden zu meistern. Dies schlug auch auf die Verbandsarbeit durch. 1957 wurde dem Volk eine Grundlage für den Zivilschutz vorgelegt, die als Artikel 22bis in die damalige Bundesverfassung hätte eingefügt werden sollen. Dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz wurde die Leitung der Abstimmungskampagne übertragen.

Bei einem Ständemehr brachte das Volksnein (389'633 Nein zu 361'028 Ja) die Vorlage jedoch zu Fall. Die Zeit für den Abstimmungskampf war sehr knapp bemessen gewesen, und das vorgesehene Frauenobligatorium (das Frauenstimmrecht war ja noch in weiter Ferne) störte doch viele. 1959 dann kam der Zivilschutzartikel – ohne Frauenobligatorium – in der Volksabstimmung durch. Damit wurde der Zivilschutz in der Schweiz auf eine verfassungsrechtliche Grundlage gestellt.

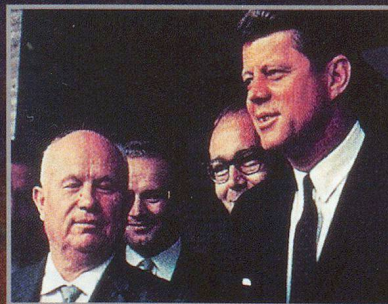
1963 nahm das Bundesamt für Zivilschutz seine Tätigkeit auf, und an seiner Delegiertenversammlung vom 22. Oktober 1977 änderte der SBZ den Namen in Schweizerischer Zivilschutzverband (SZSV).

Tue Gutes und sprich darüber

Die Aufklärungs- und Informationsarbeit blieb, wie der Zweckartikel zeigt, bis heute eines der zentralen Anliegen des Verbandes. Sie diente in der hektischen Zeit des Aufbaus des Zivilschutzes als Schwungrad – von Gesetzen und Verordnungen über die Schaffung der entsprechenden Ämter (nicht zu vergessen die Truppenordnung als Grundmauer) bis hin zur Umsetzung.

Diese Hektik, wie auch der ganze weitere Weg des Zivilschutzes und seiner Verbände, war geprägt vom Anwachsen des Nuklearpotenzials. Das Ganze kulminierte in der Situation des potenziellen Overkills. „Der Zivilschutz ist ein Mittel zur Kriegsvorbereitung“, hiess es jetzt in unterschiedlichen Formulierungen aus der fundamentalistischen Ecke, und „Ich habe für mich den Zivilschutz abgeschafft“ war zu lesen.

Da hatten Verband und Sektionen beziehungsweise deren Mitglieder viel mühsame Überzeugungsarbeit zu leisten, sei es in Kursen, sei es in den Medien. Und es darf wohl gesagt werden: Diese Überzeugungsarbeit war erfolgreich; zwar weniger in der veröffentlichten als der öffentlichen Meinung. Entgegen der Vorstellungen vieler Politiker stand das Volk zu seinem Zivilschutz, das zeigten Umfragen und Abstimmungen immer wieder.



Après la fin de la guerre, la défense antiaérienne est devenue une unité de l'armée, tandis que l'Union de défense antiaérienne était dissoute. Au début des années cinquante, on s'est efforcé de réactiver cette institution, certaines associations cantonales n'ayant jamais été dissoutes. Et les nouvelles menaces qui s'élevaient étaient amplifiées par le souvenir encore pas si lointain des horreurs des bombardements de la Seconde Guerre mondiale. A cela, vinrent s'ajouter le Rideau de fer et la guerre de Corée.

C'est la raison pour laquelle les travaux en vue de la création d'une association suisse pour la protection civile allèrent bon train. D'une part, dans les cantons d'Argovie, de Bâle, de Berne et de Soleure, il existait déjà une association cantonale, et d'autre part, personne ou presque ne contestait que le terme de «défense antiaérienne» devait être remplacé.

Fondation le 21 novembre 1954

Le 21 novembre 1954 fut fondée l'Union suisse pour la protection des civils. L'USPC édita sa propre revue consacrée à la protection civile dès l'année de sa fondation. Ses douze membres fondateurs prouvent qu'elle pouvait déjà compter sur un solide soutien et une large approbation: outre les quatre associations cantonales de protection civile déjà citées, on trouvait parmi eux les associations de défense antiaérienne des can-

tons de Schaffhouse, de Thurgovie et de la Suisse romande, ainsi que la Croix-Rouge suisse, l'Alliance suisse des samaritains et le Service d'exploration suisse.

Il est aussi remarquable de trouver, parmi les fondateurs, l'Union suisse des femmes catholiques et la Société d'utilité publique des femmes suisses. Il est de plus surprenant de constater que fin 1954, l'association comptait déjà 284 membres collectifs et 1663 membres individuels.

Des obstacles...

En tant que telle, la protection civile semblait faire l'objet d'un large consensus. Sur le plan politique, par contre, elle a dû surmonter bien des obstacles qui ont eu des répercussions sur le travail de l'association. En 1957, une base légale pour la protection civile, qui aurait dû être intégrée dans la Constitution fédérale de l'époque en tant qu'article 22bis, fut présentée au Peuple, l'Union suisse pour la protection des civils se voyant confier la direction de la campagne électorale.

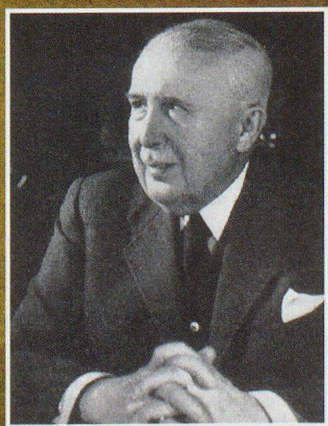
Cependant, dans la majorité des Etats, le refus populaire (389'633 non contre 361'028 oui) fit échouer le projet. La durée de la campagne avait été calculée au plus juste et le service obligatoire pour les femmes, prévu par la loi (le droit de vote pour les femmes était alors loin d'être à l'ordre du jour), déplaisait à bien des votants. Puis, en 1959, l'article sur la protection civile – sans le service obligatoire pour les femmes – fut adopté par une votation populaire. En Suisse, la protection civile reposait donc désormais sur une base constitutionnelle.

L'Office fédéral de la protection civile fut créé en 1963 et le 22 octobre 1977, lors de l'Assemblée des délégués, l'Union suisse pour la protection des civils modifia son nom pour devenir l'Union suisse pour la protection civile (USPC).

Fais le bien et parles-en

Le travail d'explication et d'information est resté jusqu'à aujourd'hui, comme le montre l'article définissant ses objectifs, l'une des principales préoccupations de l'Union. Au cours de la période mouvementée de la mise en place de la protection civile, l'association a joué un rôle de moteur, de la promulgation des lois et ordonnances à leur mise en œuvre, en passant par la création des offices correspondants (sans oublier l'ordonnance sur la troupe, pierre angulaire de l'édifice).

Ces efforts exténuants, tout comme le chemin que devaient emprunter par la suite la protection civile et ses associations, étaient marqués par l'accroissement du potentiel nucléaire. Tout cela a atteint son paroxysme avec une situation où un «overkill» n'était pas à exclure. «La protection civile est un moyen de préparer la guerre», a-t-on alors entendu dire, sous une forme ou sous une autre, dans les milieux fondamentalistes, et on a même pu lire: «Pour ma part, j'ai aboli la protection civile».



L'Union et ses sections, tout comme leurs membres, ont alors dû se livrer à un long et pénible travail de persuasion, tant dans les cours de formation que dans les médias. Et il faut bien le dire: ces efforts pour convaincre ont porté leurs fruits, moins toutefois dans la presse que dans l'opinion publique. Contrairement à ce que pouvaient penser beaucoup de politiciens, le peuple tenait à sa protection civile, comme ne cessaient de le montrer enquêtes et votations.

Les moyens deviennent maigres

«Davantage de prestations pour moins cher»: telle est l'idée générale qui prévalait à partir de la fin des années huitante. Dans le même temps, la probabilité d'un conflit militaire en Europe commençait à devenir de plus en plus faible. D'un autre côté, cela a stimulé l'ardeur pour réformer et restructurer. «Nombreux sont ceux qui se sentent appelés...», est-on tenté de dire. «Plus petit, plus professionnel, moins cher, etc.», tels étaient, et tels sont encore aujourd'hui, les maîtres mots. Que quelques-uns d'entre eux soient contradictoires est incontestable.

L'avenir a commencé

Ainsi, l'avenir de la protection civile a commencé il y a dix bonnes années. Comme nous l'avons montré, une réforme a chassé l'autre. Et jamais, par le passé, la protection civile n'était intervenue aussi souvent et avec autant d'efficacité. Malgré tout, dans certains médias et chez de nombreux politiciens, il était (et il est encore) de bon ton d'être contre la protection civile.

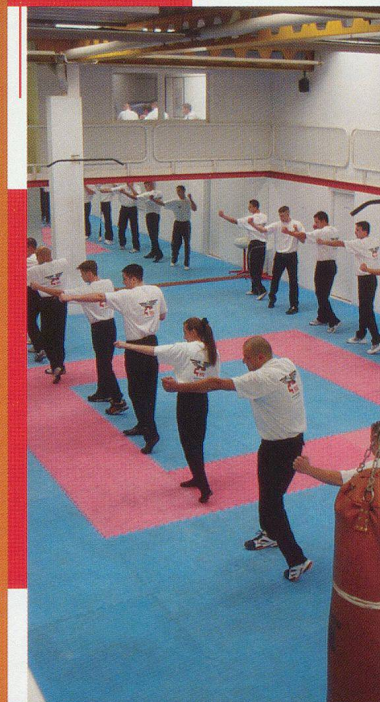
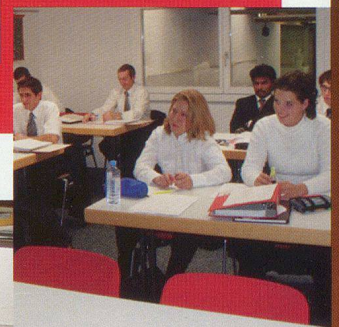
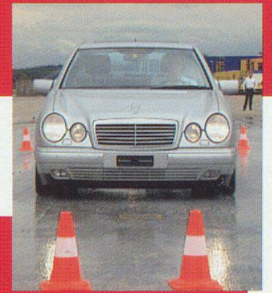
La protection civile ne s'est pas contentée d'apporter la preuve de ses capacités en intervenant dans des catastrophes et autres situations d'urgence. Avec ses installations, elle a su répondre aux besoins des réfugiés et des demandeurs d'asile. Et combien de fêtes, de manifestations sportives, de randonnées ont été «sauvées» (au moins financièrement) par la protection civile?

La protection civile a rencontré beaucoup de bonne volonté et même de reconnaissance, y compris de la part de ses adversaires déclarés, en s'engageant dans la protection du patrimoine culturel. L'USPC a collaboré de toutes ses forces à l'élaboration du «duo» que constitue la loi fédérale sur la protection de la population et sur la protection civile (LPPCi) que la population a approuvée à une écrasante majorité en 2003. Il s'agit maintenant, pour les cantons, de faire entrer en vigueur leurs lois annexes et de leur accorder le soutien voulu.



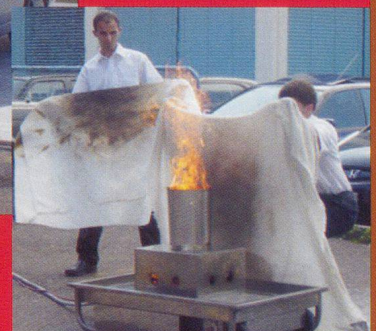
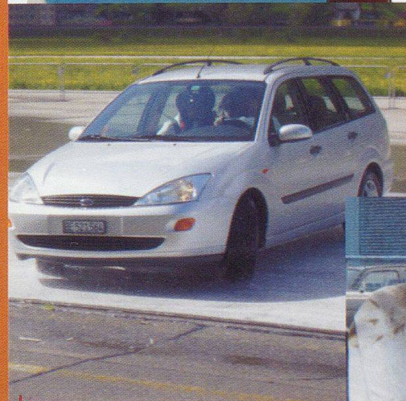
Ausbildung auf höchstem Niveau!

Seit 1990



**Fachschule für Sicherheitsausbildungen
Selbstverteidigungskurse**

Bösch 81, 6331 Hünenberg
Telefon: 041 780 85 85
Telefax: 041 780 95 44
www.elite-guard.ch
email: info@elite-guard.ch

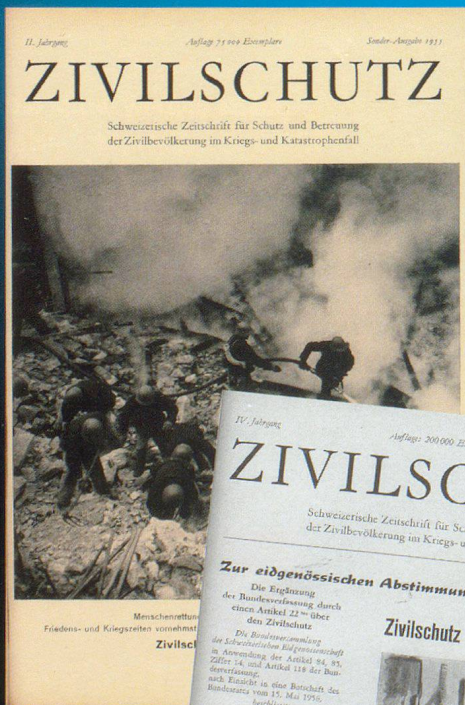


50 Jahre Zivilschutzverband –
50 Jahre Zivilschutzmagazin

Unser Verbandsorgan – ein Spiegel der Bedrohungslage

Kaum anderswo kann die Bedrohungslage und das politische Denken bezüglich des Schweizerischen Zivilschutzes besser veranschaulicht werden als in unserem Verbandsorgan, das seit dem Jahr 2001 „action“ heisst.

Vom Kalten Krieg über den Fall der Mauer und dem Zusammenbruch des Ostblocks bis hin zur Neuorientierung der Bedrohungslage geben die fünf Dezennien der Verbandszeitung ein treffendes Zeitdokument. Lassen auch Sie sich in vergangene Jahrzehnte zurückversetzen...



Cinquantenaire de l'Union pour la protection civile – Cinquantenaire de la revue de la protection civile

L'organe de notre association, miroir de ce qui nous menace

Où trouver meilleure tribune, pour illustrer ce qui nous menace et ce que pensent les politiques de la protection civile suisse, que dans les pages de l'organe de notre association?

Les numéros de la revue de l'USPC parus pendant les cinq dernières décennies constituent autant de documents pertinents sur cette époque, de la guerre froide au changement de nature des menaces observé aujourd'hui, en passant par la chute du mur et l'éclatement du bloc de l'Est. Vous aussi, laissez-vous ramener quelques décennies en arrière...

Der Schweizerische Zivilschutzverband

Werden auch Sie Mitglied!

Dem Schweizerischen Zivilschutzverband SZSV gehören heute 17 kantonale Zivilschutzverbände mit rund 14'000 Mitgliedern an. Diese Vertreter der Basis gestalten in den Kantonen und Gemeinden die Zukunft des schweizerischen Bevölkerungsschutzes aktiv mit. Schliessen auch Sie sich dem SZSV als Mitglied an.

Durch die in den Kantonen und Gemeinden mit viel Schwung an die Hand genommenen Arbeiten zugunsten eines umfassenden und zukunftsorientierten Bevölkerungsschutzes kommt den SZSV-Kantonalverbänden eine speziell wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe zu.

Als erfahrene Vertreter der Basis betätigen sich die Spitzen der Zivilschutzverbände sowie all ihre Mitglieder als Fürsprecher und Impulsgeber des neuen Bevölkerungsschutzes, und sie begleiten dessen Umsetzung in ihren Kantonen und Gemeinden mit Sachkompetenz und viel Engagement.

Wenn Sie noch nicht SZSV-Mitglied sind, werden Sie es jetzt. Es lohnt sich für Sie – mit Sicherheit!

Schweizerischer Zivilschutzverband (SZSV)

Zentralsekretariat
Schwarztorstr. 56
Postfach 8272
CH-3001 Bern
Tel. 031 381 65 81
Fax 031 382 21 02
www.szsv-uspc.ch
szsv-uspc@bluewin.ch

Zentralpräsident SZSV:

Walter Donzé, Frutigen

Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS)

Monbijoustr. 51A
CH-3003 Bern
Tel. 031 322 50 11
www.zivilschutz.ch
www.bevoelkerungsschutz.ch

Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundeshaus Ost
CH-3003 Bern
Tel. 031 324 12 11
www.vbs.admin.ch

Devenez membre vous aussi!

L'Union suisse pour la protection civile

17 associations cantonales de protection civile, réunissant environ 14'000 membres, font actuellement partie de l'Union suisse pour la protection civile (USPC). Ces représentants de la base contribuent activement, dans les cantons et les communes, à assurer l'avenir de la protection de la population suisse. Devenez vous membre de l'USPC.

En œuvrant avec beaucoup de dynamisme dans les cantons et les communes pour promouvoir une protection de la population complète et orientée vers l'avenir, les associations cantonales de l'USPC remplissent une mission particulièrement importante et lourde de responsabilités.

Représentants expérimentés de la base, les responsables, ainsi d'ailleurs que tous les membres des associations de protection civile, militent en faveur de la nouvelle protection de la population, avancent des idées et accompagnent leur mise en œuvre dans leurs cantons et leurs communes avec beaucoup de compétence technique et de motivation.

Si vous n'êtes pas encore membre de l'USPC, devenez-le dès aujourd'hui. Cela en vaut la peine!

Union suisse pour la protection civile (USPC)

Secrétariat central
Schwarztorstr. 56
Case postale 8272
CH-3001 Berne
Tél. 031 381 65 81
Fax 031 382 21 02
www.szsv-uspc.ch
szsv-uspc@bluewin.ch

Président central de l'USPC:

Walter Donzé, Frutigen

Office fédéral de la protection de la population (OFPP)

Monbijoustr. 51A
CH-3003 Berne
Tél. 031 322 50 11
www.protectioncivile.ch
www.protpop.ch

Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS)

Palais fédéral est
CH-3003 Berne
Tél. 031 324 12 11
www.ddps.ch



HohSoft

HOHSOFT-Produkte AG

Langackerstrasse 23
4658 Däniken



Telefon +41 62 291 30 10
Fax +41 62 291 30 25
E-Mail info@hohsoft.ch
Internet www.hohsoft.ch



Der kompetente
Partner für Zivilschutz-
software ZI-SOFT98 und PSK

und Spezialist im Bereich
Archivierung, Dokumenten-
management und Workflow

ARCFLOW



RUAG

Aerospace Defence Technology



Im Ernstfall muss alles präzise funktionieren. Feuerwehr, Polizei, Sanität und Behörden verlassen sich deshalb auf Endgeräte, die im täglichen Einsatz überzeugt haben.

RUAG Electronics bietet alles aus einer Hand: Neben digitalen und analogen Funkgeräten, Telepagern und Rufempfängern ermöglichen unsere umfassenden Serviceleistungen die zuverlässige Kommunikation zwischen den Einsatzkräften – gerade dann, wenn es darauf ankommt.

Täglich im Einsatz – digitale und analoge Endgeräte

RUAG Electronics

Professional Mobile Radio · Stauffacherstrasse 65 · CH-3000 Bern 22
Tel. 0800 88 22 33 · Fax +41 313 766 010 · t-marketing.electronics@ruag.com · www.ruag.com

SECURITY IS OUR GOAL, QUALITY OUR STANDARD

Aufgaben – Organisation – Ausbildung

Missions, organisation, instruction



Was man vom Zivilschutz wissen muss...

Ce qu'il faut savoir sur la protection civile...

Aufgaben des Zivilschutzes

Aufgabenspektrum: Schutz, Betreuung und Unterstützung
 Der Zivilschutz wirkt in den Bereichen Schutz, Betreuung und Unterstützung. Er ist schwergewichtig als Einsatzmittel der zweiten Staffel im Verbundsystem des Bevölkerungssystems positioniert. Insbesondere soll er die Durchhaltefähigkeit der anderen Partnerorganisationen bei grossen und langandauernden Katastrophen und Notlagen erhöhen.

Schutzinfrastruktur und Alarmierung

Bei Katastrophen und in Notlagen können die Behörden anordnen, Schutzräume und Schutzanlagen bereitzustellen und zu beziehen. Der Zivilschutz sorgt dafür, dass die dazu notwendige Schutzinfrastruktur bereitsteht und die zur Alarmierung der Bevölkerung notwendigen Systeme funktionieren.

Betreuung von schutzsuchenden und obdachlosen Personen

Der Zivilschutz nimmt schutzsuchende und obdachlose Personen auf und betreut sie. Dazu stehen öffentliche Gebäude, Schutzräume und Schutzanlagen, aber auch Räumlichkeiten der Armee zur Verfügung.

Schutz von Kulturgütern

Der Bund schafft die Rahmenbedingungen, um Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung zu schützen. Sollte es zu einem bewaffneten Konflikt kommen, ordnet er Schutzmassnahmen an, wie sie im internationalen Haager Abkommen vorgesehen sind. Nach diesen Vorgaben des Bundes treffen die Kantone zusammen mit kulturellen Institutionen und Privaten die notwendigen Massnahmen.

Missions de la protection civile

Eventail des missions: protection, assistance et appui

La protection civile exerce ses activités dans les domaines de la protection, de l'assistance et de l'appui. Elle constitue avant tout un moyen d'intervention du deuxième échelon dans le système coordonné de protection de la population. Elle est engagée pour renforcer les autres organisations partenaires en particulier lors de catastrophes et de situations d'urgence de grande ampleur s'étendant sur une longue durée.

Alarme et infrastructure de protection

En cas de catastrophes et dans les situations d'urgence, les autorités peuvent ordonner la préparation et l'occupation des abris et des constructions protégées. La protection civile s'assure que l'infrastructure de protection nécessaire est disponible et que les systèmes de transmission de l'alarme à la population sont en état de fonctionnement.

Assistance aux personnes en quête de protection et aux sans-abri

La protection civile accueille les personnes en quête de protection et les sans-abri et leur porte assistance. Des édifices publics, des abris et des constructions protégées sont disponibles à cet effet, mais aussi des locaux appartenant à l'armée.

Protection des biens culturels

La Confédération crée les conditions nécessaires à la protection des biens culturels d'importance nationale et régionale. En cas de conflit armé, elle ordonne des mesures de protection, telles qu'elles sont prévues par la convention internationale de La Haye. Les cantons prennent les mesures nécessaires en collaboration avec les institutions culturelles et des personnes privées en fonction de ces directives fédérales.

Verstärkung der Führungsunterstützung und der Logistik

Angehörige des Zivilschutzes können zur Führungsunterstützung beigezogen werden. Bei Bedarf erbringt der Zivilschutz auch logistische Leistungen für die anderen Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes.

Unterstützung der Partnerorganisationen

Auch in anderen Bereichen unterstützt der Zivilschutz nötigenfalls die Partnerorganisationen. Er kann insbesondere für Langzeiteinsätze (Tage bis Wochen) selbstständig oder zusammen mit anderen Organisationen eingesetzt werden.

Instandstellungsarbeiten

Nach Überschwemmungen, Stürmen, Lawinen oder anderen zerstörerischen Naturereignissen gilt es, durch eine möglichst rasche Instandstellung Folgeschäden zu vermeiden.

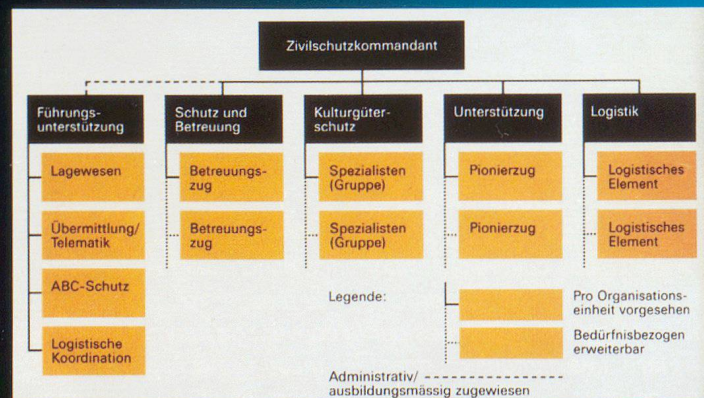
Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft

Bund, Kantone und Gemeinden können den Zivilschutz für Dienstleistungen einsetzen, die der Gemeinschaft zugute kommen, zum Beispiel bei kulturellen und sportlichen Grossveranstaltungen.

Organisation

Kantone zuständig

Für den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz sind gemäss Volksbeschluss seit 2004 in erster Linie die Kantone zuständig. Im Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz sind die Rechte und Pflichten der Schutzdienstpflichtigen, die Ausbildung, die Schutzbauten, die Alarmierung, das Material sowie die Alarmierungs- und Telematikeinrichtungen gesamtschweizerisch geregelt. Auch der Kulturgüterschutz ist in einem schweizerischen Gesetz und in einer entsprechenden Verordnung geregelt. Die Kantone sind für die Umsetzung dieser rechtlichen Vorgaben des Bundes zuständig.



Regionale und überregionale Zusammenarbeit

Träger des Zivilschutzes sind die Gemeinden und Regionen. Bei Katastrophen und in Notlagen sind die Einsatzmittel einer Region jedoch rasch überfordert. Deshalb arbeiten die Regionen sowie die Kantone und der Bund immer enger zusammen.



Ausbildung

Ausrichtung auf Katastrophen und Notlagen

Die Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen ist in erster Linie auf die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen ausgerichtet. Erst wenn sich die sicherheitspolitische Lage verschärft, wird als Vorbereitung auf einen bewaffneten Konflikt die Ausbildung ergänzt.

Um einen möglichst breiten Einsatz der Schutzdienstpflichtigen zu ermöglichen, werden sie in einer der drei Grundfunktionen ausgebildet:

- **Stabsassistent** (zur Führungsunterstützung)
- **Betreuer** (zum Schutz sowie zur Betreuung schutzsuchender Personen)
- **Pionier** (für Instandstellungsarbeiten und zur Unterstützung der Partnerorganisationen)

Allgemeine Grundausbildung

Spätestens drei Jahre nach ihrer Rekrutierung haben die Schutzdienstpflichtigen eine Grundausbildung zu absolvieren.

Funktionsbezogene Grundausbildung

In der funktionsbezogenen Grundausbildung folgt – getrennt nach den drei Grundfunktionen – die einsatzbezogene fachtechnische Ausbildung:

- Der **Stabsassistent** unterstützt die Führung bei der Lagerdarstellung und weiss die Telematikmittel einzusetzen.
- Der **Betreuer** hilft bei der Evakuierung und Betreuung gefährdeter, schutz- und hilfsbedürftiger Personen.
- Der **Pionier** bedient die Pioniergeräte fachgerecht und setzt sie ein.

Renforcement de l'aide à la conduite et de la logistique

Des membres de la protection civile peuvent être engagés pour renforcer l'aide à la conduite. En cas de besoin, la protection civile effectue également des prestations dans le domaine de la logistique pour les autres organisations partenaires de la protection de la population.

Appui aux organisations partenaires

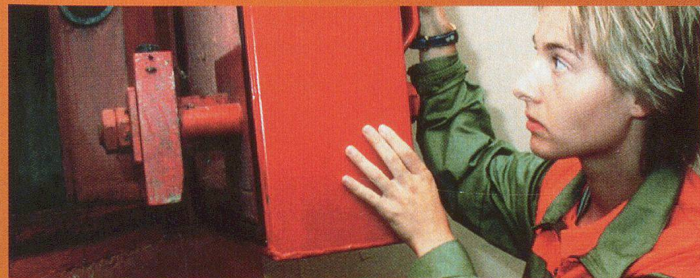
En cas de nécessité, la protection civile assiste également les autres organisations partenaires dans d'autres domaines. Elle peut en particulier intervenir de manière autonome ou avec d'autres organisations pour des opérations de longue durée (plusieurs jours voire plusieurs semaines).

Travaux de remise en état

Après inondations, tempêtes, avalanches ou autres catastrophes naturelles destructrices, il s'agit d'éviter les dommages indirects en procédant le plus rapidement possible à une remise en état.

Interventions au profit de la communauté

La Confédération, les cantons et les communes peuvent engager la protection civile pour des prestations de service qui profitent à la communauté, par exemple lors de grandes manifestations culturelles et sportives.



Organisation

Cantons responsables

Depuis 2004, conformément à la décision du peuple, ce sont les cantons qui sont les premiers responsables de la protection de la population et de la protection civile. Les droits et les obligations des personnes astreintes à servir dans la protection civile, l'instruction, les ouvrages de protection, l'alarme, le matériel et les installations télématiques et d'alarme sont réglés au niveau national par la loi fédérale sur la protection de la population et sur la protection civile. La protection des biens culturels est également réglée par une loi suisse et par l'ordonnance correspondante. Les cantons sont responsables de l'application de ces dispositions fédérales.

La protection civile repose sur les communes et les régions. En cas de catastrophe et dans les situations d'urgence, les moyens d'intervention d'une région sont rapidement débordés. C'est pourquoi les régions, les cantons et la Confédération collaborent de plus en plus étroitement.

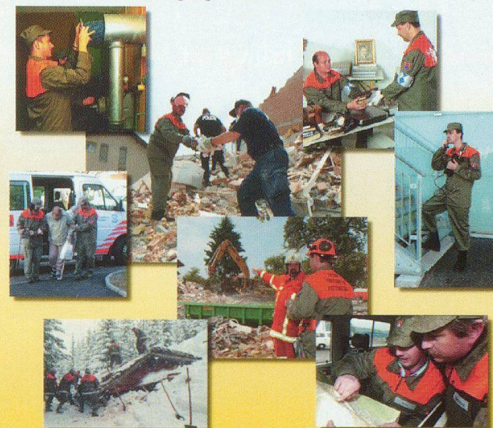
La protection civile

Tâches:

- Mise à disposition de l'infrastructure de protection et des moyens permettant de transmettre l'alarme à la population
- Encadrement de sans-abri et de personnes en quête de protection
- Travaux de remise en état à la suite d'événements dommageables
- Protection des biens culturels
- Appui aux autres organisations partenaires
- Engagements au profit de la communauté
- Aide à la conduite et logistique



organisation partenaire de la protection de la population



www.protopop.ch

Instruction

Une instruction axée sur la gestion des catastrophes et des situations d'urgence

L'instruction des personnes astreintes à servir dans la protection civile est axée en premier lieu sur la gestion des catastrophes et des situations d'urgence. Ce n'est que si la situation s'aggrave et menace la politique de sécurité nationale que l'instruction sera complétée pour préparer à un éventuel conflit armé.

Pour permettre aux personnes astreintes à servir dans la protection civile d'intervenir de la manière la plus large possible, elles sont formées à l'une des trois fonctions de base:

- **Collaborateur d'état-major** (pour l'aide à la conduite)
- **Préposé à l'assistance** (pour la protection et l'assistance)
- **Pionnier** (pour les travaux de remise en état et pour l'appui aux organisations partenaires)

Instruction générale

Les personnes astreintes à servir dans la protection civile doivent suivre une instruction de base au plus tard trois ans après leur recrutement.

Instruction spécialisée

L'instruction technique et pratique indispensable pour les interventions, propre à chacune des trois fonctions de base, est ensuite dispensée dans le cadre de l'instruction spécialisée:

- **Le collaborateur d'état-major** est au service de l'organe de conduite et sait utiliser les moyens télématiques.
- **Le préposé à l'assistance** aide à l'évacuation et à la prise en charge de personnes menacées ayant besoin d'aide et de protection.
- **Le pionnier** connaît le fonctionnement des outils et des engins qui lui sont confiés et les utilise à bon escient.

Der Zivilschutz ist einer von fünf Partnern im Bevölkerungsschutz

Bevölkerungsschutz – nötiger denn je

Überschwemmungen, Erdbeben, Chemieunfälle, Epidemien, Terroranschläge: Wir haben in der Schweiz mit unterschiedlichsten Gefährdungen und Bedrohungen zu rechnen. Katastrophen und Notlagen können jederzeit und ohne Vorwarnung eintreten.

Der Bevölkerungsschutz sorgt für den Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen – wie zum Beispiel Wohnungen, Verkehrswege, Kommunikationsnetze und Kulturgüter. Er stellt im Katastrophenfall Führung, Schutz, Rettung und Hilfe sicher. Auf diese Weise trägt er dazu bei, Ereignisse zu bewältigen und Schäden zu begrenzen.

Das Verbundsystem und sein Einsatz

Der Bevölkerungsschutz ist ein Verbund von Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technischen Betrieben und Zivilschutz. Er stützt sich auf die Zusammenarbeit dieser fünf Partnerorganisationen.

Bei der Bewältigung von Alltagsereignissen wie Brände oder Verkehrsunfälle arbeiten Polizei, Feuerwehr und Sanität routiniert zusammen. In Katastrophensituationen und in Notlagen können zur Verstärkung gezielt zusätzliche Einsatzelemente aufgeboden werden. Dabei steht der Zivilschutz im Vordergrund. Bei Bedarf können auch weitere Institutionen, Organisationen und Unternehmen sowie die Armee beigezogen werden.

Polizei

Die Polizei ist zuständig für Sicherheit und Ordnung. Organisation, Ausrüstung, Ausbildung und Finanzierung sind kantonal bzw. kommunal geregelt. Die Polizei mit ihren kantonalen und städtischen Korps ist ein Ersteinsatzmittel.

Feuerwehr

Die Feuerwehr ist zuständig für die Rettung, die Brandbekämpfung und die allgemeine Schadenwehr. Zudem ist sie zuständig für Öl-, Chemie- und Strahlenwehr. Auch die Feuerwehr ist ein Ersteinsatzmittel und kantonal geregelt.

Gesundheitswesen

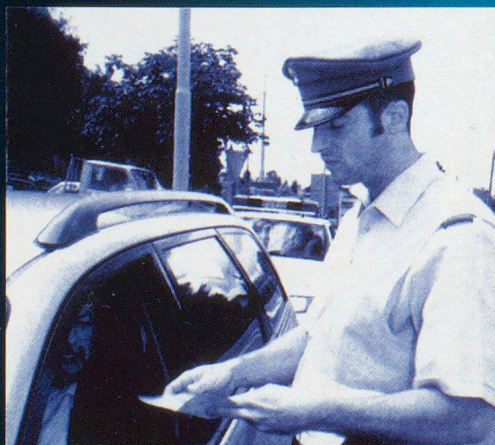
Das Gesundheitswesen stellt die medizinische Versorgung der Bevölkerung sicher. Mit dem sanitätsdienstlichen Rettungswesen verfügt es über ein Ersteinsatzmittel. Auch das Gesundheitswesen ist kantonal geregelt.

Technische Betriebe

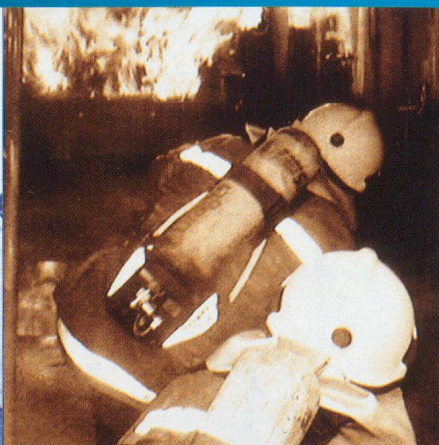
Zu den technischen Betrieben gehören öffentlich- oder privatrechtliche Unternehmen in den Bereichen Elektrizitäts-, Wasser- und Gasversorgung, Entsorgung, Verkehrsverbindungen sowie Telematik (Datenübermittlung). Sie sorgen dafür, dass die Infrastrukturen auch unter erschwerten Bedingungen bei einem Ereignis funktionstüchtig bleiben oder den Betrieb so rasch als möglich wieder aufnehmen können.

Zivilschutz

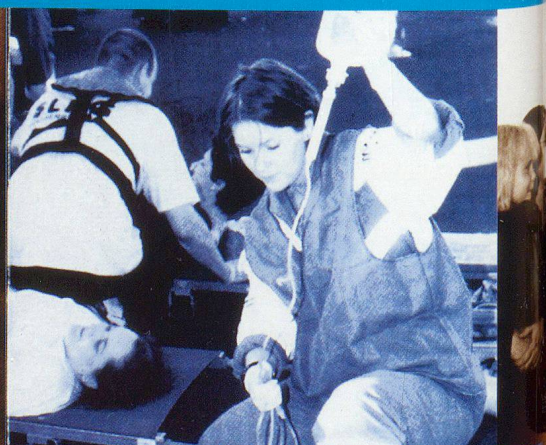
Der Zivilschutz ist zuständig für die Schutzinfrastruktur, für die Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung, für die Betreuung von schutzsuchenden und obdachlosen Personen sowie für den Schutz der Kulturgüter. Zudem unterstützt er die Partnerorganisationen (z.B. bei der Verpflegung der Einsatzkräfte oder bei der Verkehrsregelung) und verstärkt die Führungsunterstützung und die Logistik.



POLIZEI
POLICE



FEUERWEHR
SAPEURS-POMPIERS



GESUNDHEITSWESEN
SERVICES DE SANTÉ PUBLIQUE

La protection de la population: plus nécessaire que jamais

La protection civile est l'un des cinq partenaires assurant la protection de la population

Inondations, glissements de terrain, accidents chimiques, épidémies, attentats terroristes: en Suisse, nous devons compter avec les risques et les menaces les plus divers. Catastrophes et situations d'urgence peuvent survenir à tout moment, sans prévenir.

La protection de la population a pour but d'assurer la sécurité des habitants et des bases de leur existence, comme par exemple les logements, les axes routiers et ferroviaires, les réseaux de communication et les biens culturels. En cas de catastrophe, elle assure la conduite, la protection, le sauvetage et l'aide. De la sorte, elle contribue à maîtriser les événements et à limiter les dégâts.

Le système coordonné et son intervention

La protection de la population est assurée conjointement par la police, les sapeurs-pompiers, la santé publique, les services techniques et la protection civile. Elle repose sur la collaboration entre ces cinq organisations partenaires.

Police, sapeurs-pompiers et services sanitaires ont l'habitude de collaborer pour faire face aux événements survenant au quotidien, comme les incendies ou les accidents de la circulation. En cas de catastrophe et dans les situations d'urgence, des éléments d'intervention supplémentaires spécifiques peuvent être demandés en renfort. C'est là que la protection civile joue un rôle de premier plan. En cas de besoin, il est égale-



ment possible de faire appel à d'autres institutions, organisations et entreprises, ainsi qu'à l'armée.

Police La police est responsable de la sécurité et du maintien de l'ordre. Son organisation, son équipement, sa formation et son financement sont réglementés au niveau cantonal ou communal. La police, avec ses corps cantonaux et communaux, constitue un moyen de première intervention.

Sapeurs-pompiers Les sapeurs-pompiers sont responsables du sauvetage, de la lutte contre l'incendie et de la lutte contre les sinistres en général. Ils sont de plus chargés de la lutte contre les fuites d'hydrocarbures ou de produits toxiques et contre les émanations radioactives. Les sapeurs-pompiers constituent eux aussi un moyen de première intervention réglementé au niveau cantonal.

Services de santé publique

Les services de santé publique assurent la prise en charge médicale de la population. Avec les premiers secours, ils disposent d'un moyen de première intervention. Les services de santé sont eux aussi réglementés au niveau cantonal.

Services techniques

Par services techniques on entend des entreprises de droit public ou privé assurant l'approvisionnement en électricité, en eau et en gaz, l'élimination des déchets, la disponibilité des voies de communication et des installations télématiques (transmission des données). Ils veillent à ce que les infrastructures continuent à fonctionner ou puissent être remises en service le plus rapidement possible lors d'un sinistre, même dans les conditions les plus difficiles.

Protection civile

La protection civile est responsable de l'infrastructure de protection, des moyens permettant de transmettre l'alarme à la population, de l'assistance aux personnes en quête de protection et aux sans-abri et de la protection des biens culturels. Elle apporte de plus son appui aux organisations partenaires (par ex. pour le ravitaillement des équipes d'intervention ou pour la régulation de la circulation) et aide, à titre de renfort, à la conduite et à la logistique.

